

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

**Redaction und Administration:**  
 Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Die Valutaregulirung des kleinen Mannes.

Der begehrteste Handelsartikel in Ungarn ist noch immer das — baare Geld. Baargeld kann bei uns stets auf flotten Absatz rechnen. In Frankreich und England herrschen oft Geldverlegenheit. Das heißt: die Kapitalisten sind in Verlegenheit, was mit ihrem Gelde zu beginnen. Da kommt dann mitunter ein Zinsfuß zum Vorschein, der hierzulande einfach unverständlich erscheint. Es ist absolut keine Seltenheit, daß in der Londoner City Geld zu 1½ bis 1%, pro anno erhältlich ist. Gibt es nun einen elenderen Handelsartikel als einen solchen, bei welchem das Kapital einen so geringfügigen Nutzen abwirft?

Bei uns ist Baargeld der Intraktivste Handelsartikel. Die Ursachen liegen klar zu Tage. Das Gesetz, welches das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage regelt, beherrscht auch hier die Situation. Nach Geld ist eben fortwährend Nachfrage. Angebot? Wem bietet man in Ungarn Geld an? Immer nur dem, der schon welches hat und es somit nicht benötigt. Die breiten Schichten der produzierenden Bevölkerung leben im Zustande eines nie endenden Geldhungers. In abscheulicher Abhängigkeit vom Kapitalisten hahnvegetierend, verrichten die produzierenden Klassen nur Sklavenarbeit. Nicht nur für den Fabrikarbeiter, auch für den „freien“ Gewerbetreibenden, den selbstständigen Klein-

händler und Kleinindustriellen gilt Lassalet's eiserne Lohngesetz: wie viel immer Du plagst und rackert, das Kapital läßt Dich nie mehr verdienen, als Du eben brauchst, um nicht zu verhungern.

Eine wissenschaftliche Fachschrift würde an diese Thatsachen tiefgründige Betrachtungen knüpfen und ohne Zweifel zu dem Schlusse gelangen, das eiserne Lohngesetz sei eben Gesetz aus Eisen und der kleine Mann müsse unter der Ducht desselben zermalmt werden. Wir, können auf weitere theoretische Erörterungen verzichten, glauben jedoch verpflichtet zu sein, unsere Gewerbetreibenden und Kaufleute in dem Bestreben zu unterstützen, sich von dem unerträglichen Drucke zu befreien. Druckerchwärze und Zeitungspapier sind wohl nicht imstande, aus den Reservoirs der großen Banken, das dort schlummernde Geld in reichem Quell fließen zu machen aber es lohnt doch der Mühe, nach Mitteln Umschau zu halten, wie man sich von ihnen emanzipiren könnte.

Ein wirksames Mittel, ein wichtiges Werkzeug ist vorhanden: Baarzahlung in Handel und Wandel! Der gesammte Verkehr, in so weit in selben die Verwerthung des Fleißes und der Mühen des Mittelstandes erfolgt, krank an einer unheilvollen und umso unheilvolleren, weil unfreiwilligen, Kreditgewährung.

Frägt die hunderttausend Gewerbsleute Budapests, wie viele von ihnen ihre Produkte vom Käufer, vom Besteller baar bezahlt bekommen? „Ich arbeite ins Buch“ klagt der Ge-

Wiege schon hört der kleine Säugling Bürger's „Lied vom — bösen Mann“, vom Steuergefutur, und in den Sarg pflegt man den Todten nicht mehr Steine, sondern sein Steuerbüchel unter das Haupt zu legen. Hätte Richard Wagner längere Zeit bei uns gelebt, sein „Parzival“ hätte nie das Licht der Welt erblickt, denn der „Reine“ wäre durch das Steueramt verunreinigt worden.

Ich wollte mich also über diese bitterbösen Gedanken hinwegsetzen, und so kühn wie Cäsar den Rubicon überschritt, so setze ich mich muthig über alle Steuerbüchel hinweg, und reiste ab.

Ich habe es sehr bedauert; es ist eine ganze Leidensgeschichte. Als ich mit Hilfe eines Comfortable benannten, aus einem halbzerbrochenen Kasten und einem dem Umsinken nahen Gaul bestehenden Vehikel, durch den Staub halbblind am Bahnhofe anlangte, fragte ich den Lenker der modernen Kojinante um den Fahr-Tarif.

— Ich habe keinen, lautet die lakonische Antwort.

— Aber die Polizei hat doch strenge anbefohlen daß . . . .

— Ach was Polizei, wer kümmert sich denn um die Polizei.

werbsmann. Will er die Kundschaft nicht verlieren, muß er sich wohl hüten, gleich bei Lieferung der Waare die saldirte Rechnung beizuschließen. In diesem Belang hat sich eine ungesunde, geradezu gefährliche Konkurrenz entwickelt. „Kümmere Dich je weniger, wie und wann Du zu Deinem Gelde gelangst!“ Das ist das Lösungswort, unter welchem der Kundenfang betrieben wird. In diesem Wettkampfe muß vollständig der solidere Theil unterliegen. Eine seltene Korruption der alltäglichen Gewohnheiten ist eingegriffen. Die Kunde übernimmt bereitwillig den Anzug, mit dem er im Buche belastet wird, wenn oder vielmehr, weil er weiß, daß der Stoff längst fadenscheinig sein wird, ehe er die Rechnung begleicht. Schuhmacher und Schreiner, Drechsler und Schlosser, Gevatter Schneider und Handschuhmacher lechzen nach etwas Baargeld, um die allerdringendste Rechnung der Fabrikanten, den fälligen Wechsel ihres Kreditverbandes einzulösen — und mittlerweile strotzt ihr Buch von Aktiven. Und wie große Herren sind in diesen Büchern vermerkt? Wenn der Herr Bankdirektor X oder Großspekulant Y nur die längst, längst fällige Rechnung bezahlen wollte, — wie leicht könnte dann sein Gläubiger, Schulden bezahlen! Doch wer wagt es großen Herren dringende Mahnbrieife zu schreiben? Im besten Falle bekommt man wohl, in Begleitung einiger, nicht gerade ausgesuchter Höflichkeiten sein Geld — aber die Kundschaft ist verloren. Man denke, ein Gewerbsmann, der sein Geld

— Nun ich werde Ihnen zeigen, daß ich mich darum kümmere, entgegnete ich zornig und wollte einen unserer Mißhagna Andras zum Schutze gegen das versuchte Attentat des Rutschers auf meine Börse anrufen.

Das war aber eine harte Arbeit. Eher hätte man alle Blattläuse der Lugoser Weingärten zählen können, als solch' einen Diener der heiligen Hermandad.

Wuthentbraunt bezahlte ich den verlangten Obulus, löste mir eine Fahrkarte und saß endlich im Häringfaß, — pardon im Eisenbahncoupé. Nur 9 Personen hatte das „Kondukteur“ benamsete Ungeheuer hier zusammengesperrt. Neben mir saß eine Meterzentner schwere Dame mit einem Pintfcher im Schooße, sich Luft fächelnd und keuchte dabei wie die am Zuge vorgespannte Lokomotive. Auf der anderen Seite ein spindeldürres Männchen die Augen verdrehend und fortwährend nach Luft schnappend. Es war schrecklich.

Im „Müller und sein Kind“ erwartet das Galleriepublikum die Geisterstunde nicht sehnsüchtiger, als ich das Signal der letzten Station, um auszustiegen. Endlich ertönte der bedeutungsvolle Pfiff, das bekannte Läuten folgte, ich war am Ziele.

Was ich in meinem Ausflugsorte erlebte?

## FEUILLETON.

### Critsch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“).

Ach, daß sie ewig grün bliebe die schöne Zeit des — Frühlings! Ich weiß zwar nicht ob mich die löbl. hiesige Stadthauptmannschaft wegen Mangel eines Befähigungsnachweises zur Dichterei, nicht vorladen lassen wird, da ich mir erlaubte den kleinen Friedrich Schiller etwas zu corrigiren, aber mit Rücksicht auf den Umstand, daß Schiller selbst die vielseitigen Annehmlichkeiten des heutigen Frühlings nicht kannte, und überzeugt, daß unsere Stadthauptmannschaft, welche so viele Schuldige laufen läßt, auch einem weniger Schuldigen kein Haar krümmen wird, nahm ich mir die Freiheit, die Verse des großen Dichters ein wenig umzumodeln.

In Anbetracht der schlechten Zeiten wird mir dies hoffentlich kein Leser dieser Zeilen übelnehmen, vielleicht nicht einmal das löbl. Steueramt selbst, welches manchen Sterblichen übrigens häufig das Leben verbittert.

Gibt es noch einen unschuldigen, glücklichen Menschen dieser Stadt, welcher noch nie ein Steuerbüchel hatte? Ich glaube nicht. In der

haben will; ein Handwerker, der es wagt, ihn den „gnädigen“ Herrn zu mahnen!

Das ist ein fehlerhafter Zirkel. Doch man kann, man muß aus ihm herauskommen. Wenn der kleine Mann — und die große Masse besteht doch aus kleinen Leuten — das Princip durchsetzen könnte: nur für Baargeld zu verkaufen so wäre einer jener Faktoren, die unser Gewerbe unseren Handel bedrücken, aus der Welt geschafft. Und da möchten wir uns erlauben unseren Gewerbsleuten den guten Rath zu ertheilen: sie mögen anfangen. Will der Handwerker warten, bis das Publikum (Ausnahmen lassen wir gerne gelten) aus freien Stücken die Baarzahungen aufnimmt, so mag er lange warten! Ein fester ein männlicher Entschluß genügt. Unser Handwerk, unser Detailhandel besitzen ja ihre feste Organisation: Also mögen die Gewerbegeossenschaften, die Sache zum Gegenstande ihrer Beratungen machen um sich mit einer Kollektiv-erklärung, in welcher die Aufnahme der Baarzahungen gefordert wird, an das große konsumirende Publikum wenden. Heute ist schließlich jedermann Produzent und Konsument zugleich und so wird sich denn kaum Jemand finden, der sich der Stichhaltigkeit der für die Baarzahung vorzubringenden Argumente verschließen würde. Und in dem Augenblicke, in welchem Jedermann baar bezahlt, schwellt ein Strom von Geld das ganze Netz unser produzierenden Schichten bis in die entferntesten Verzästelungen. Nur der Anfang ist schwer. Es wird eine erleuchtete Zeit kommen, in welcher der üppige Kapitalist begreifen wird wie ungerecht, wie hart, wie schlecht es ist, den Handwerker viele Monate lang auf die Bezahlung seiner harten Arbeit warten zu lassen. Wenn das Publikum dem Handwerker gegenüber die Baarzahungen aufnimmt: erst dann ist die Valutaregulirung des kleinen Mannes vollzogen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

21. April:

Humoristischer Abend des „Lugoser Gewerbe-Liederkrans“, Abends 8 Uhr, im hiesigen Theater.

2. Mai:

Kammermusik-Konzert des „Lugoser Gesang- und Musikvereines“, dessen Reinerträgniß zum Wiederaufbau der Donati-Kapelle verwendet wird.

**Aus dem Komitate.** Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt nichts. Dagegen wird aus einem benachbarten Orte folgende amüsante Geschichte erzählt:

Eine „von Unten“ emporgewommene Dame hatte die Manie, das aristokratische Ceremoniel arg zu übertreiben. Unlängst langten zwei Cavaliere zum Besuche des, linker Hand getrauten Gatten dieser Dame in K. ein.

Ein steifer Kammerdiener mit einer Larve kühl bis ins Herz, empfing sie. Nachdem die beiden Cavaliere ihre Visitenkarten abgegeben, sich über die aristokratischen Alluren des früheren Blumenmädchens lustig gemacht hatten, erhielten sie eine Einladung zum Dinner mit der gedruckten Bemerkung: „Es wird dringend gebeten, nur in Frack und weißer Kravate zu erscheinen.“

Hahahaha! lachten die beiden Cavaliere, dann aber jannu sie auf Rache gegen dieses arrogante Vorgehen.

— Ich habe es, rief der Eine.

— Ich weiß schon was, entgegnete der andere.

Und wie gedacht, so gethan.

Die beiden Herren erschienen nur in Frack und weißer Kravate.

Das einstige Blumenmädchen fiel bei ihrem Anblick in Ohnmacht . . .

Ueber das weiter schweigt die Chronik.

Timeon.

am 14. d. unter Vorsitz des Obergespan Emeric v. Jakabffy seine ordentliche Monats-sitzung. Anwesend waren: Bischof Dr. Viktor v. Mihályi, Vizegespan Béla v. Litsek, Obernotär Ladislav v. Szögyény, Waisenstuhlpräses Stefan Antonesku, Oberfiskal Arpad v. Suljok, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Staatsanwalt Aschinger, Staatsbauamtschef Váhló, Kom.-Oberphysikus Dr. Max Leitner, Baron Julius Bruckenthal, ferner die Ausschußmitglieder Hedwig v. Böß, Eduard Griesbach und Dr. Benő Fischer. Der Bericht des Vizegespans wird verlesen und ist demselben zu entnehmen, daß im nächsten Jahre mit dem Bau der Lugoser Stavis-Elementarschule begonnen wird, zu welchem Zweck der Minister eine Quote von 31.000 fl. flüssig machte. — Die übrigen Sachberichte werden verlesen und zur Kenntniß genommen. — Das vom Minister herabgesendete Gesuch der Karansebeser Einwohnerin Marie Pribil contra Waisenstuhl, wird dem Fiskalat zur Begutachtung zugewiesen. — Der Karansebeser Einwohner Koloman Bielicki hat seinerzeit gegen den Oberstuhlrichter Pirsch wegen angeblicher Mißbräuche die Anzeige erstattet. Mittlerweile hat der Kläger Abbitte geleistet, indem sich seine Verdächtigungen als vollkommen unrichtig erwiesen haben. Der Ausschuß hatte nun zu berathschlagen, ob gegen Bielicki wegen Verleumdung die Strafanzeige zu erlassen sei. Nach den Erläuterungen des Obergespans, welcher die gebotene Satisfaktion als vollkommen genügend betrachtete, beschließt der Ausschuß von gerichtliche Schritte Abstand zu nehmen. — Die Appellation des Reschigauer Einwohners Albert Szabó, gegen den zweitinstanzlichen Beschluß (Verleumdungsklage, wegen Verdächtigung des Oberstuhlrichter Gartner) wird verworfen. — Dem Drjovauer Oberstuhlrichter Nikolaus v. Paulovits wird die angesuchte Urlaubsverlängerung bewilligt. — Die Braßeer Werksleitung hat beim Minister des Innern wegen den vorkommenden Wilddiebereien in ihrem Ruszigauer Waldreviere, Klage erhoben und bittet den Wildverkauf nur gegen Legitimation zu gestatten. Ueber dieses Ansuchen soll die nächste Kongregation beschließen. — Gegen den Gemeinderichter von Bukoveß wird wegen fraudolosem Gebahren das Disziplinarverfahren eingeleitet. — Gegen den Karansebeser Schuldirektor Joh. Bánffy sind mehrfache Klagen eingelaufen. Der fön. Schulinspektor wird angewiesen, dieselben der Kongregation einheitlich vorzulegen. — Der Gemeinde Balapaj wird die Kreirung eines Postamtes gestattet. — Die grundbücherliche Aufnahme sollte bis 1896 fertiggestellt werden. Nachdem das Komitat in diesem Zeitraume das hiefür nöthige Geld nicht flüssig machen kann, wird beschloffen, beim Minister des Innern um eine Terminverlängerung anzusuchen. — Nach Erledigung einiger minder wichtigen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

**Postalisches.** Die Postmanipulantin im Temesvar-Fabrik Postamte, Fräulein Dora Temner, wird am 1. Mai l. J. in gleicher Eigenschaft zum hiesigen Postamt transferirt.

**Humoristischer Abend.** Im Nachstehenden veröffentlichen wir das ausführliche Programm, des am 21. April im Theater stattfindenden „Humoristischen Abends“, des Lugoser Gewerbe-Liederkrans: I. Abtheilung: 1. „Frosch-Cantate“ von E. Hemiig. Komischer Gesang für Männerstimmen mit Klavierbegleitung. 2. „Ein Musikus von Kopf bis zu Fuß“ von Wilhelm Eyle. Kostüm-Kouplet vorgetragen von Herrn Georg Deyl. 3. „Der Karitätenfammler“ von Karl Maxstadt. Soloscene mit Gesang, vorgetragen von Herrn Paul Obersteiner. II. Abtheilung: 4. „Rendez-vous-Polka“ von E. M. Ziehrer. Gemischter Chor mit Klavierbe-

gleitung. 5. „Eduard und Kunigunde“ von Josef Piber. Wahrhaftig große, romantisch-idyllische, mimisch-phantastische, tragisch-komische Oper in einem Akt. 6. „Chinesische Infleuza-Serenade“ von Josef Kossovits. Dargebracht von der weltbekanntesten Sängerkapelle „Mitadobu-Moesing“ unter Leitung ihres berühmten Dirigenten Sir Wa-Li-Schan-Tou. III. Abtheilung: 7. „Kouplets“ und „Duetten“, gesungen von den Herren Paul Obersteiner und Anton Wallisch. 8. „Das verhängnißvolle Ständchen“ von Rudolf Wagner. Komische Scene mit Gesang und Klavierbegleitung. 9. „Küchen-Polka“ von Richard Thiele. Gemischter Chor mit Begleitung von diversen Küchengeräthschaften und Orchester.

**Lebende Bilder.** In illustren Kreisen unserer Stadt, rüstet man eifrig zu einer Soirée im Theater, bei welcher die Vorführung lebender Bilder kontemplirt wird. Dem Vernehmen nach dürfte diese interessante Vorstellung am Pfingstsonntag stattfinden. Es ist zu erwarten, daß mit dieser Seance, der an Damenschönheiten so reichen Stadt Lugos, ein Kunstgenuß geboten wird.

**Vermehrung des Richterpersonals.** Bekanntlich ist das Gesetz über das summarische Gerichtsverfahren bereits sanktionirt. Das Insleben-treten desselben wird aber erst etwa um die Mitte Septemder durch eine besondere Verordnung verfügt werden. Darauf weist auch der Umstand, daß das Justizministerium bezüglich der Vermehrung der Richter und der Gerichtshofpersonale bereits seine Verfügungen getroffen hat. Es wurde der Konkurs auf 150 neu-zubesehende Richterstellen ausgeschrieben. An der Vermehrung des Richter- und Gerichtshofpersonales partizipirt der Sprengel der Temesvarer königl. Tafel in folgender Art: Auf Grund der bevorstehenden allgemeinen Personal-Vermehrungen wurden bereits neu systemisirt: Beim Temesvarer fön. Gerichtshofe 1 Richter 1 Kanzlist und 1 Amtsdienner, beim Lugoser fön. Gerichtshofe: 1 Unterrichter, beim Pancsovaer fön. Gerichtshofe 1 Kanzlist, beim Kubiner fön. Bezirksgerichte 1 Unterrichter, 1 Kanzlist, beim Karansebeser, Drjovauer, Antaljalber und Alibunärer fön. Bezirksgerichte je 1 Kanzlist, beim Temesvarer fön. Bezirksgerichte eine zweite Bezirksrichter- und 2 Kanzlistenstellen, bei den fön. Bezirksgerichten in Csákova, Uj-krad und Binga je eine Unterrichterstelle, beim Lugoser fön. Bezirksgerichte 2 Vizenotärstellen. Ferner gelangen jetzt folgende Konkurse zur Ausschreibung: beim fön. Gerichtshofe in Pancsova eine Richter- und zwei Kanzlistenstellen, beim königl. Gerichtshofe in Temesvar eine Richter- und eine Vizenotärstelle, beim fön. Bezirksgerichte in Detta eine Unterrichter- und eine Vizenotärstelle, beim fön. Bezirksgerichte in Dravicza eine zweite Bezirksrichter-, eine Unterrichter- und eine Grundbuchs-Adjunkten-Stelle, beim fön. Bezirksgerichte in Drjova eine Unterrichter und eine Vizenotärstelle beim fön. Bezirksgerichte in Perlas eine Unterrichter-, eine Vizenotär- und eine Kanzlistenstelle, beim fön. Bezirksgerichte in Werscheß eine zweite Bezirksrichter- und eine Kanzlistenstelle, beim fön. Bezirksgerichte in Csákova eine Kanzlisten- und schließlich beim fön. Gerichtshofe in Karansebes ebenfalls eine Kanzlistenstelle.

**Konzert-Nachricht.** Das vom Lugoser Gesang- und Musikverein zu Gunsten der zu erbauenden Donati-Kapelle angekiündete Konzert wird nicht am 5., sondern am 2. Mai stattfinden. Es soll ganz exquisite Nummern enthalten und zwar von Beethoven, Mendelssohn, Haydn u. s. w. Im nächsten Blatte dürften wir schon das vollständige Programm bringen können. Wie uns mitgetheilt wird, hat Fräulein Irma Hundt aus Budapest, unsere ausgezeichnete Pianistin, zu diesem Zwecke in lebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung zugesagt.



## Café Amigo.

Ich beehre mich meinen geehrten Gästen und dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass mein Schwiegersohn Herr **Sigmund Salomon** Theilhaber und zugleich Leiter meines Kaffeehauses wurde. Ich bitte daher, dass mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, auch dem neuen Geschäftsleiter entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Witwe Amigo.

Es wird höfl. angezeigt, dass wir ein **Frühstücks-Abonnement** zu billigsten Preisen eröffnet haben und an den **Osterfeiertagen rituellen Café** verabreichen.

## Café Amigo.

## Eduard Karner, Temesvár,

40-8

Vertreter für die weltberühmten

### Patent Exenter - Dampfdreschmaschinen

von Ruston Proctor & Co. Limited Lincoln (England),

**Mc. Cormic Ernte-Mähmaschine** mit und ohne Bindapparat

Verkauft Säemaschinen, Universalpflüge, Eggen, Walzen, Göppeldreschmaschinen, Putzmühlen, Maisrebler, Trieurs, Häcksler und sonstige landw. Maschinen.

Uebernimmt complete Einrichtungen für Mühlen, Spiritusfabriken, Ziegeleien etc. etc., liefert ferner:

**Stabilmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Fabriksbedarf- und sämtliche technische Artikeln.**

**Gas-, Petroleum-, Windmotore und Rollbahnen.**

Die beste **Peronospora-Spritze** Patent „Non plus ultra Köztelek“ fl. 25.50 pr. Stück.

Preiscourante und Kostenvoranschläge auf Verlangen.

## Specerei-, Nürnberger- und Kurzwaaren-Handlung von RECHT & SCHWARZ, LUGOS

Wir beehren uns hiedurch einem p. t. Publikum die höfl. Mittheilung zu machen, dass nachstehend verzeichnete

### Mineral-Wässer

bereits — in garantirt frischer Füllung — lagernd sind und zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Mohaer Agnes  
Biliner  
Bikszáder  
Borszéker  
Gleichenberger  
Giesshübler  
Guber  
Haller Jod  
Karlsbader Mühlbrunnen  
„ Sprudel  
Krondorfer

Levico  
Margit Luhi  
Ofner Rákóczy  
Ofner Hunyady János  
„ „ Mátyás  
Paráder  
Preblauer  
Rohitscher  
Roucegno  
Salvator  
Selters

Vera

Wir übernehmen gerne die Bestellung aller hier nicht angeführten Mineral-Wässer und berechnen selbe alleräusserst.

Gleichzeitig offeriren wir:  
preisgekrönten Perlmooser Portland-Cement, Steindachpappe, Asphalt-Isolirplatten, Carbolinum, Carbol und das beste Desinfections-Mittel  
**Creolinum hungaricum.**

Hochachtend

## Recht & Schwarz.

### Alleinige Niederlage des patentirten Creolinum hungaricum.

HAUPT-NIEDERLAGE der Giesshübler, Krondorfer, Vera- und Paráder Wasser-Quellen.

EN GROS-VERSCHEISS von echtem Perlmooser Portland-Cement, Dachpappe, Asphalt-Isolirplatten, Steinkohlentheer, Holztheer, Carbolinum und Theerfarben.